

worden war und die Evangelischen hart bedrückt hatte, König werden sollte, da verweigerten die Böhmen seine Anerkennung und wählten sich einen eigenen König in der Person des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz. Die Oberlausitz trat auf Seite der Böhmen und huldigte Friedrich. Dieser wurde von Tilly am 8. November 1620 am weißen Berge bei Prag geschlagen und floh, von der kaiserlichen Nacht betroffen, nach Holland. Bayern erhielt die Pfalz.

Der Kurfürst Johann Georg I. von Sachsen hatte auf Befehl des Kaisers die Oberlausitz eingenommen, Bauzen am 5. Oktober 1620 erobert und auch die Niederlausitz gewonnen. Er bekam die Ober- und Niederlausitz als Pfand und nahm im Jahre 1621 zu Ramenz, weil Bauzen fast gänzlich zerstört war, die Huldigung der Stände entgegen und erklärte, die Evangelischen schützen zu wollen. Im Jahre 1623 wurde ihm, da der Kaiser die Kriegsschädigung von 6 Millionen Gulden nicht bezahlen konnte, die Ober- und Niederlausitz als Pfand für längere Zeit zugesprochen. Nachdem der Kurfürst sich später dem Schwedenkönige Gustav Adolf angeschlossen, rückte er nach den Siegen bei Breitenfeld und Lützen in Böhmen ein, eroberte Prag, mußte aber den Truppen Wallensteins weichen, welcher Böhmen und die Oberlausitz wieder eroberte. Im Jahre 1634 vertrieb der Kurfürst die Wallensteinschen Truppen wieder, eroberte Bauzen, das aber dabei durch Feuerbrunst gänzlich zerstört wurde. Nach der unglücklichen Schlacht bei Nordlingen schloß der Kurfürst im Jahre 1635 mit dem Kaiser den Frieden zu Prag, in welchem der Kurfürst die Ober- und Niederlausitz erb- und eigentümlich erhielt.

Damit hatte die Oberlausitz aufgehört, unter der Herrschaft der böhmischen Könige zu stehen und war in einen bedeutsamen Abschnitt ihrer Geschichte eingetreten. Am 24. April 1636 fand die förmliche Uebergabe der Ober- und Niederlausitz in sächsischen Besitz zu Görlitz statt, da Bauzen noch in Asche lag. Die Huldigung fand am 8. Oktober 1637 ebenfalls zu Görlitz statt. Infolge des Friedensschlusses mit dem Kaiser hatte nun Sachsen viel von den Schweden zu leiden, auch die Oberlausitz. Die Sechsstädte mußten 76000 Taler Kontribution zahlen, erhielten schwedische Besetzung, auch wurde Bauzen nach seinem Wiederaufbau nebst der Ortenburg wieder niedergebrannt. Als sich der Kurfürst wieder mit dem Kaiser verbunden hatte, wurde Görlitz belagert, beschossen und von den sächsischen Truppen eingenommen, auch erlitt Zittau wiederholt von beiden Heeren große Beschädigungen. Nach einem Waffenstillstande zwischen Sachsen und Schweden kam es dann endlich zum Friedensschlusse zu Münster und Osnabrück, der dem Blutvergießen und der Kriegsunruhe ein Ende bereitete.

Da in die Zeit kurz nach Beendigung des 30jährigen Krieges die Gründung von Neugersdorf fällt, wollen wir die Geschichte der Oberlausitz hiermit vorläufig beschließen, um eine kurze Vorgeschichte von Neugersdorf zu geben.

